

## Stefan Reich aus Seibranz wird Radmarathon-Weltmeister

# „Einer von uns“



Ausreißversuch beim „Samsonman“

**Deutschland ist doch Weltmeister – zumindest beim Samsonman-Radmarathon hatte mit Stefan Reich aus Seibranz ein deutscher Fahrer die Nase vorn.**

Bereits zum 18. Mal fand der legendäre „Samsonman“ in Österreich statt, der zugleich als Radmarathon-WM für lizenzfreie Fahrer gilt. Auf der 220 Kilometer langen Ultra-Strecke mit 4.600 Höhenmetern siegte Reich in einer Zeit von 7:29:12 vor dem zweitplatzierten Helmut Czvitkovics aus Wien. Bereits am dritten Berg unternahm der Seibranzer einen Ausreißversuch, welcher mit einer 140 Kilometer langen Solofahrt erfolgreich im Ziel sein Ende fand. „Es war ein tolles Gefühl, durch drei österreichische Bundesländer von einem Polizeiauto eskortiert zu werden“, schwärmt Reich. „In jeder Stadt wurde ich lautstark angefeuert! Solche Augenblicke lassen einen die vielen Trainingsstunden und Strapazen vergessen“, erzählt der Radsportler.

### Zweiter Platz beim Alpecup

Dass sich Stefan Reich bereits in der Radszene etabliert hat, zeigen seine weiteren Erfolge: In der Gesamtwertung des Alpecups sicherte er sich einen hervorragenden zweiten Platz hinter der Marathonlegende Paul Lindner. Beim Dreiländergiro in Nauders wurde er unter mehr als 2.000 Startern sechster und beim „Highlander Radmarathon“ in Hohenems waren nur drei

Sportgrößen aus der Profiszene schneller als er. Nach den „Jedermann-Etappen“ der Deutschland Tour folgen noch zwei sehr schwere Radmarathons in der Schweiz, bevor es dann Ende August zum Öztaler Radmarathon geht.

### Trainingspensum entscheidend

Der Erfolg des 30 Jahre alten Bankers kommt nicht von ungefähr. Schließlich bringt er jede freie Minute auf dem Rad. „Die Vorbereitung beginnt nicht mit den ersten Sonnenstrahlen des Frühlings, sondern eher mit den ersten Schneeflocken des Vorjahres. Ich habe den ganzen Winter abwechselnd auf der Rolle oder mit dem Mountainbike im Freien trainiert“, berichtet Reich. Wenn alles wie geplant verläuft, dann hat der Amateursportler am Ende der Saison mehr als 800 Fahrradstunden, 18.000 Kilometer und rund 200.000 Höhenmeter absolviert. „Beruf und Radsport unter einen Hut zu bekommen ist nicht immer leicht“, gibt Reich zu, der bei der Leutkircher Bank eine verantwortungsvolle Aufgabe als Datenbankentwickler und Administrator hat.

### Auf Sponsorsuche

Eine Radsportsaison auf diesem Niveau verschlingt nicht nur sehr viele Trainingsstunden, sondern auch sehr viel Geld. Alleine die Trainingslager, Startgelder, Benzin- und Hotelkosten betragen mehrere Tausend Euro. Deshalb ist Reich auf der Suche nach Sponsoren. „Entweder ich gründe ein neues Team, bei dem der Hauptsponsor den Namen stellt, oder ich schließe mich einem Team an“, erläutert er seine Zukunftspläne.



Alpecup-Siegerehrung in der Schweiz



Weitere Bilder und Informationen im Internet unter [www.stefan-reich.de](http://www.stefan-reich.de)